



EVANGELISCHE GEMEINDE ALBISRIEDEN

820

DER FREUNDSCHAFTS-FAKTOR

1. Samuel 18-23

20. März 2016

Eine Harvard-Studie ging der Frage nach, was Menschen glücklich macht. George Valliant, der Studienleiter, wurde gefragt was er herausgefunden habe. Seine Antwort war kurz. Er sagte: „Das einzige, was im Leben wirklich zählt sind deine Beziehungen zu anderen Leuten.“

Neurobiologen haben herausgefunden, dass Sozialisierung auch hirngesteuert ist. Daniel Goleman fasst es so zusammen: „Eine der grundlegenden Entdeckungen der Neurobiologie ist die Feststellung, dass wir *neural vernetzt sind, um uns zu verbinden*.“

Fachleute sagen, dass eben dieses Hirndesign uns kontaktfreudig macht.

Wir sind unausweichlich auf soziale Beziehungen angelegt.¹

MRI Untersuchungen bestätigen, dass das menschliche Hirn auf sein soziales Umfeld reagiert. Warum empfinden wir so intensiven Schmerz, wenn wir eine nahestehende Person verlieren? Das ist kein Softwarefehler in der Hirnarchitektur; die Fähigkeit zu derart überwältigendem Schmerz, ist ein zentrales Merkmal unseres zutiefst sozialen Wesens.²

Auf die praktische Ebene gebracht: Wie viele Freunde hast du? Ich meine nicht Gelegenheitsbekanntschaften. Ich rede von guten, engen, verbindlichen Freunden. Die meisten von uns haben nur wenige. Das ist auch im christlichen Umfeld so. Du magst 100plus Facebook-Friends haben, aber echte Freundschaften? Wie erklären wir das? Wir sind auf Beziehungen angelegt und tun uns doch so oft schwer damit.

Salomo macht im Buch der Sprüche diese Beobachtung:

Auf einen Freund kannst du dich immer verlassen; wenn es dir schlecht geht, ist er für dich wie ein Bruder. (Sprüche 17,17)

Viele sogenannte Freunde schaden dir nur, aber ein wirklicher Freund steht mehr zu dir als ein Bruder. (Sprüche 18,24)

¹ Glen Stanton, *The Family Project*, Focus on the Family, 2014, S. 299-300.

² Matthew D. Lieberman, UCLA, *Why Our Brains Are Wired to Connect*.

Das Thema Freundschaft ist zentral im nächsten Abschnitt der Davidbiografie. Die Beziehung zwischen David und Jonatan gilt als die bekannteste Freundschafts-story in der Bibel. Wir überdenken vier Aspekte dieser Beziehung, gucken hinter den Vorhang und entdecken Interessantes.

Wenn du den Schmerz der Einsamkeit kennst, wenn du das Bedürfnis hast wenigstens mit einem Menschen echt vertraulich zu sein, wenn du dich nach einem Freund sehnst auf den Verlass ist, wird dir diese Story hoffentlich helfen.

VERBINDUNG 18,1-4

Kurz nachdem David den Philister Goliath liquidiert hat, wird von seiner Freundschaft mit Jonatan berichtet:

Nach diesem Gespräch traf David Jonatan, den Sohn des Königs. Vom ersten Augenblick an liebte Jonatan David sehr, ja, er liebte ihn mehr als sein eigenes Leben. Saul behielt David nun am Königshof und liess ihn nicht mehr nach Hause zurückkehren. David und Jonatan schlossen einen Bund und schworen sich ewige Freundschaft. Jonatan sagte: "David, du bist mir so lieb wie mein eigenes Leben!" Dann zog er den Mantel und die Waffenrüstung aus und schenkte sie David, dazu noch sein Schwert, den Bogen und den Gürtel. (1. Samuel 18,1-4)

Jonatan war der Sohn von Saul, das heisst er wäre der nächste in der Erbfolge gewesen, der Anwärter auf den Thron von Israel. Jonatan war auch ein mutiger Kämpfer. Das hatte er in der Schlacht von Michmas unter Beweis gestellt.³ Jonatan hatte zudem gesehen wie David Goliath aus dem Weg geräumt hat. Er sah in David einen Gesinnungsfreund. David war wie er selber ein Kämpfer, ein Patriot und gottesfürchtig.

Aber da ist noch mehr. Im 1. Vers heisst es wörtlich: „Da verband sich die Seele Jonatans mit der Seele Davids...“ Die beiden waren nicht nur Gesinnungsfreunde, sie waren Seelenverwandte. Von Jonatan wird zudem gesagt, dass er David mehr liebte als sein eigenes Leben. Der umgekehrte Fall gilt nicht. Durch die ganze Geschichte hindurch ergreift immer Jonatan die Initiative. Die Freundschaft war nicht eine vollständig ebenbürtige. Das gibt es auf diesem defekten Planeten sowieso nicht. David hat vermutlich nie ganz erfasst wie tief Jonatan diese Verbrüderung empfand. Die beiden liebten einander, aber Jonatans Freundschaft war umfassender.

Das ist eine Tatsache mit der wir alle leben. In fast jeder Beziehung wird eine Person mehr investieren als die andere. Gott wusste, dass David einen Freund brauchte, und er gab ihm diesen Freund.

Wieso überliess Jonatan dem David sein Mantel und seine Waffenrüstung? Der Mantel war ein Signet des Kronprinzen. Er symbolisierte die Tatsache, dass Jonatan Thronanwärter war. Indem er ihn David gab, bezeugte er: „Ich weiss, dass *du* eines Tages König sein wirst und nicht ich.“

³ 1. Samuel 13.

Wie anders ist das bei uns. In unseren Freundschaften spielt oft eine versteckte Konkurrenz mit. Eifersucht hindert uns daran Beziehungen zu vertiefen. Wir zählen Punkte, wir registrieren Tore. Lächerlich. Jonatan hat sozusagen die Torliste fortgeschmissen. Er wollte das Beste im Leben von David, selbst wenn das heisst, dass er selber nicht mehr im Rampenlicht stehen würde.

BEWAHRUNG 1. Samuel 19,1-7

Der nächste Abschnitt deckt Jonatans Charakter weiter auf. Wir hatten zuvor gesehen mit welcher Eifersucht Saul auf David reagiert hat. So fixiert war er auf Davids Erfolge, dass Saul paranoid wurde. Er lebte nur noch für ein Ziel: David muss liquidiert werden, um jeden Preis. Sechs Mal versuchte er ihn umzulegen.

Das brachte Jonatan in eine unmögliche Lage:

Saul machte vor seinem Sohn Jonatan und vor allen Bedientesten kein Geheimnis daraus, dass er David ermorden wollte. Jonatan aber liebte David sehr. Darum warnte er ihn: „Sei vorsichtig, mein Vater will dich umbringen! Es ist besser, wenn du dich morgen früh hier nicht zeigst. Such dir draussen ein gutes Versteck, und verhalte dich ruhig! Ich selbst will morgen meinen Vater aufs freie Feld hin-aus begleiten. Sobald wir in der Nähe deines Verstecks sind, will ich mit ihm über dich sprechen und versuchen herauszufinden, wie die Dinge stehen. Was er mir sagt, will ich dir berichten.“ (1. Samuel 19,1-3)

Der Text berichtet weiter wie Jonatan David vor seinem Vater verteidigte und ihn daran erinnerte, dass David den Philister Goliath besiegt hatte. Er warnt ihn, wenn er David umbringt, wird er unschuldiges Blut vergiessen.

Jonatan verteidigt David.

Was heisst es deinen Freund zu schützen? 1. Du stehst ohne dich zu schämen zu ihm auch wenn der Weg steinig wird, auch wenn schwierige Zeiten kommen.

2. Du bist bereit deine Komfortzone zu verlassen, um für einen Freund einzustehen. Das hat Jonatan für David gemacht und David hat das nie vergessen.

PRÜFUNG 1. Samuel 20

Der dritte Aspekt hat zu tun mit der Risikogrenze. Die beiden verbinden ihr gemeinsames Schicksal:

Jonatan liebte David nämlich wie sein eigenes Leben. (1. Samuel 20,17b)

David ist inzwischen überzeugt, dass Saul seine Meinung nicht mehr ändern wird. Den königlichen Hof muss er unverzüglich verlassen. Er ist jetzt persona non grata. Jonatan versucht ein letztes Mal die Situation mit seinem Vater zu retten. Er heckt mit David einen Plan aus, beschrieben in 1. Samuel 20,18-23.

Es ging darum einen Test zu inszenieren, um festzustellen wie Saul auf die Abwesenheit von David an einem Neumondfest reagieren würde.

Als Jonatan seinen Vater besuchte, sah er nur noch rot:

Als Saul das hörte, packte ihn der Zorn, und er brüllte Jonatan an: „Du Hurensohn! Meinst du eigentlich, ich habe noch nicht gemerkt, dass du mit diesem Sohn Isais unter einer Decke steckst? Schämen solltest du dich! Und auch deine Mutter, die einen solchen Nichtsnutz zur Welt gebracht hat!“ (1. Samuel 20,30)

Jonatan traute seinen Ohren nicht, aber er getraut sich noch zu fragen:

„Was hat er eigentlich getan? Warum soll er hingerichtet werden?“ Als Antwort schleuderte Saul wütend seinen Speer nach seinem Sohn, um ihn damit zu durchbohren. Da merkte Jonatan, dass Saul fest entschlossen war, David zu töten. (1. Samuel 20,33)

Jetzt gibt es kein Halten mehr. Am nächsten Morgen warnt er seinen Freund und es gibt eine bewegende Abschiedsszene:

Er warf sich vor Jonatan auf den Boden und verbeugte sich dreimal. Sie küssten sich zum Abschied, und beiden kamen die Tränen. Noch während David heftig weinte, sagte Jonatan: „Geh in Frieden, David! Vergiss nie, was wir einander im Namen des Herrn geschworen haben. Es soll für immer gelten...“ (1. Samuel 20,41-42)

ERMUTIGUNG 1. Samuel 23,15-18

1. Samuel 23 gewährt einen letzten Blick auf die Beziehung zwischen David und Jonatan. Inzwischen ist viel Zeit vergangen, Monate wenn nicht Jahre.

David ist längst vom Hof Sauls ausgeschlossen. Er ist jetzt nichts anderes mehr als ein Bandit, ein Flüchtling, ein gejagtes Tier.

Er lebt an einem der trostlosesten Orte in ganz Israel.

In der drauffolgenden Zeit hielt David sich in den unzugänglichen Bergen der Wüste Sif versteckt... (1. Samuel 23,14)

Die Wüste Sif ist der heutige Negev, eine gottverlassene Gegend. David zieht von Ort zu Ort, unterwegs im Schutz der Nacht, immer auf der Hut, immer nach Verstecken ausschauhaltend. Er ist frustriert und hat Angst. Er weiss genau, dass Saul und seine Leute ihm auf den Fersen sind.

Niemand kann seine Situation verstehen, der das nicht selber durchgemacht hat.

David ist schon so lange im Fluchtmodus, dass ihm jetzt Zweifel kommen.

Wo ist Gott in all dem? Wo ist er wenn ich ihn brauche? Ist er am Schlafen?

Sieht er denn nicht was in meinem Leben abgeht? Wenn du wissen willst, was David dachte, lies Psalm 54. Er schrieb diesen Psalm in der Wüste Sif.

Genau in dieser Krisensituation taucht Jonatan auf. Wie er David fand, und von Sauls Truppen unentdeckt blieb, wird nicht berichtet. Tatsache ist, dass er präzis dann aufkreuzte als David ihn am dringendsten brauchte.

Es ist das Markenzeichen eines echten Freundes, dass er da ist wenn es jeden Grund gibt nicht da zu sein.

Als David sich gerade in Horescha in der Wüste Sif aufhielt, kam Jonatan zu ihm. Er ermutigte David, nicht aufzugeben, sondern auf die Hilfe Gottes zu vertrauen. (1. Samuel 23,16)

Wörtlich heisst es im letzten Satz „er stärkte seine Hand in Gott.“

Vielleicht ist das das wertvollste, was wir für einen Freund tun können.

Kraft zu finden in Gott geht weiter als Verbindlichkeit, weiter als Schutz und Prüfung. Jemand zu ermutigen im Glauben, heisst ihm Mut zu machen weiter zu gehen, die geschwächten Hände zu stärken, dem Verzagten neue Zuversicht zuzusprechen.

Schau wie Jonatan das gemacht hat.

„Hab keine Angst“, redete er ihm zu, „mein Vater wird dich nicht finden! Eines Tages wirst du König über Israel sein, und ich bin dann dein Stellvertreter. Das weiss auch Saul, mein Vater.“ (1. Samuel 23,17)

Was für ein Freund und was für ein Glaube! Jonatan hat sein Leben riskiert, um David zu finden. Zu diesem Banditen auf der Flucht sagt er: „Mein Freund du wirst es schaffen, sei nicht verzweifelt. Gott ist auf deiner Seite, du hast eine Zukunft. Eines Tages wirst du König sein und ich werde an deiner Seite dienen.“

Das war das letzte Mal, dass David Jonathan lebend gesehen hat.

Sie haben sich danach nie wieder getroffen.

Jonatan wird später an der Seite seines Vaters im Kampf gegen die Philister sterben auf dem Berg Gilboa. Als David die Nachricht vom Tod Jonatans vernommen hatte, sagte er über seinen Freund:

Mein Bruder Jonatan, wie schmerzt mich dein Verlust! Du warst mir lieber als der grösste Schatz der Welt. Niemals kann die Liebe einer Frau ersetzen, was deine Freundschaft mir bedeutet hat. Die Helden sind tot, im Kampf gefallen, unsere besten Männer haben wir verloren. (2. Samuel 1,26-27)

Verbindung, Bewahrung, Prüfung, Ermutigung.

Die vier Begriffe beschreiben Freundschaft, aber sie erklären sie nicht.

Dazu müssen wir zurückblenden ins 20. Kapitel. Dort sagt Jonatan zu David:

„Denk aber an das, was wir einander versprochen haben! Der Herr ist unser Zeuge für alle Zeiten!“ (1. Samuel 20,23 GN)

Wörtlich heisst es: „Erinnere dich daran, der Herr ist zwischen dir und mir für immer.“ Wenn Gott selber zwischen zwei Menschen als Brücke steht, kann Freundschaft gedeihen und überdauern. Wenn er zwei Menschen verbindet, ist es möglich auch Missverständnisse und schwierige Zeiten zu überdauern.

Fazit:

*Suchst du nach echter Freundschaft?
Höre auf zu suchen und fange an selber
ein echter Freund zu sein.*

DENKPAUSE

Jemand fragt: Gibt es Freundschaft zwischen Gott und einem Menschen? Freundschaft bedeutet doch, dass man den anderen als ebenbürtiges Gegenüber sieht. Wie kann aber ein normaler Mensch mit all seinen Irrungen und Wirrungen auf einer Ebene stehen mit Gott, dem Allmächtigen? Er ist unerreichbar, unfassbar, anonym, unbekannt. Wie sollte da eine Freundschaft entstehen

können? Allerdings kommt diese Unnahbarkeit nicht von Gottes Seite. Sein Alt-Testament Name „Jahwe“ bedeutet ja: „Ich bin da“. Der Mensch hat selbst entschieden unabhängig von Gott zu leben. Die ursprünglich enge Freundschaft mit ihm hat er verspielt, er ist eigene Wege gegangen. Klingt das vertraut? Uns stellt sich doch genau die Frage: wie wird man Gottes Freund? Vgl. Jesaja 65,1 und Offenbarung 3,20.

Fürs Gespräch

Als ich jünger war, schien es ziemlich leicht Freunde zu finden. Konflikte wurden rasch gelöst. Mit zunehmendem Alter, scheint mir, werden auch Freundschaften komplizierter. Es sind jetzt mehr Faktoren involviert, Schwierigkeiten werden komplexer. Wir gehen rascher in die Defensive, vergeben und vergessen fällt irgendwie schwerer.

Gott ist beziehungsorientiert und er hat uns beziehungsfähig geschaffen. Wieso denn ist es so aufwendig unsere sozialen Kontakte zu pflegen? Was sind deine Gedanken dazu?

In der Predigt wurden 4 Aspekte der Freundschaft zwischen Jonatan und David beleuchtet:

Verbindung:

Bitte lies 1. Samuel 18,1-4 in einer exakten Übersetzung. Wie ist der Satz zu verstehen: „Da verband sich die Seele Jonatans mit der Seele Davids“? Und wieso das „Bündnis“? Vgl. Sprüche 17,17; 18,24; Prediger 4,9-12.

Bewahrung:

1. Samuel 19,1-7: Jonatan versuchte David vor seinem paranoiden Vater zu schützen. Echte Freunde sind da füreinander wenn dunkle Wolken aufziehen. Gibt es ein Beispiel aus deinem eigenen Leben? Vgl. Sprüche 27,9 und Johannes 15,13-15.

Prüfung:

1. Samuel 20,1-42: ein loyaler Freund gibt nicht rasch auf. Jonatan geht ein letztes Risiko ein, um David aus den Fängen seines Vaters zu retten. Keine Chance. Die Abschied-szene in 1. Samuel 20,41-42 berührt. Was fällt dir auf?

Ermütigung:

2. Samuel 23,16-17: Ermütigung ist ein schönes Wort. Wie macht man das? Was sagt Jonatan in Vers 17 konkret? Er spricht drei Sachverhalte an - welche sind es?

Du wirst vielleicht nie ein David, aber durch Gottes Gnade möglicherweise für jemand ein Jonatan sein. Dein Einfluss mag gering scheinen, aber bedenke: was wäre David gewesen ohne Jonatan? Vgl Apostelgeschichte 13,36.